



IBA / igs Beteiligungsgremium

Ergebnisprotokoll

28. Sitzung des IBA / igs Beteiligungsgremiums

Bürgerhaus Wilhelmsburg
24.03.2009

Frau Kiehn begrüßt die Mitglieder des Gremiums und die Gäste.

1. Protokoll der vergangenen Sitzung

Das Protokoll der 26ten Sitzung wird angenommen:

Ja-Stimmen: 13, Nein-Stimmen: 0, Enthaltungen: 0

2. Stellungnahmen

Abstimmung über Stellungnahme Nr. 18 Wassersport

Ja-Stimmen: 13, Nein-Stimmen: 0, Enthaltungen: 0

Abstimmung über Stellungnahme Nr. 19 Bildungsoffensive

Ja-Stimmen: 13, Nein-Stimmen: 0, Enthaltungen: 0

3. Einordnung des Elbinsel Sommers in die Aktivitäten des Kreativen Quartiers, Frau Theis und Elbinsel Sommer 2009: Mitwisser gesucht – Akademie einer anderen Stadt, Frau Dr. Ute Vorkoeper

Frau Theis geht in ihren Ausführungen auf das Kreative Quartier Elbinsel, auf das Format Elbinsel Sommer sowie auf den Elbinsel Sommer 2009: Akademie einer anderen Stadt ein.

Die Ziele des Kreativen Quartier Elbinsel sind:

- Initiierung einer schrittweisen kreativen Quartiersentwicklung, die Kunst und Kultur von Beginn an integriert
- Kunst und Kultur als EINE Methode einer nachhaltigen Stadtentwicklung, die in einem konkreten Bezug zur sozialen und kulturellen Situation auf den Elbinseln agiert
- langsamer Prozess, in dem die IBA als Katalysator Arbeitsprozesse initiiert, die weit über 2013 hinaus Bestand haben.

Das Kreative Quartier Elbinsel setzt sich aus drei Bausteinen zusammen:

Beispiele für temporäre Veranstaltungen sind Elbinsel Sommer und Festivals sowie Stadtteilaktivitäten, dauerhaft angelegt sind z.B. Räume für die Kunst sowie Kreative Ökonomien und begleitend sind theoretische Reflektionen.

Der Elbinselsommer sei ein Format für zeitgenössische Kunst, so Frau Theis. Nachdem im vergangenen Jahr der Elbinselsommer erstmals kuratiert mit dem Projekt Kultur I Natur der Kuratoren Anke Haarmann und Harald Lembke stattgefunden hat, werden dieses Jahr Ute Vorkoeper und Andrea Knobloch den Elbinselsommer mit dem Titel „Akademie einer anderen Stadt – Mitwisser gesucht“ gestalten.

Frau Vorkoeper trägt vor, dass die Akademie einer anderen Stadt die Elbinseln zum Campus unter dem Motto: Mitwisser gesucht verstehe, der enge Zusammenhang zwischen Lernen und Lehren solle herausgestellt werden.

Die Akademie möchte so kulturelles Lernen und künstlerisches Handeln als Lebensqualität möglichst interkulturell erlebbar werden lassen.

Die Kuratorinnen suchten das Gespräch mit Soziokultur- und Bildungseinrichtungen, Initiativen und Einzelpersonen, um mögliche Kooperation auf den Elbinseln auszuloten, die zu einer nachhaltigen Vernetzung sowie einer breiten Streuung von kulturellem Wissen beitragen.

Die Themen der Akademie sind:

- Sprachen der Stadt
- Kulturelle Identitätsbildung
- Unscheinbare und verdrängte Kulturen
- Kunst der Öffentlichkeitsbildung

Die Akademie einer anderen Stadt wird am 1. April 2009 um 18:00 Uhr in der Tonne am Veringkanal gegründet, alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Die Tonne soll die Funktion eines Netzknotenpunkts erfüllen. Bereits um 17:00 Uhr trifft sich erstmalig der Freundeskreis der Akademie.

In die Vorbereitungsphase bis August gehe es vor allem um die Konkretisierung der einzelnen Akademie Bestandteile, den Aufbau des Netzknotenpunkts Tonne, die Einrichtung des wandernden Akademiebüros sowie die Vorbereitung der Akademieausflüge.

Der eigentliche Elbinselsommer´09 findet vom 22. August bis 27. September statt, in Form von Seminaren mit Künstlerinnen und Künstlern, Ausstellungen, Veranstaltungen sowie Kursangebotes. Wichtig sei es dabei auch, Elbinselthemen nach Hamburg hinein zu tragen, so die Kuratorin.

Frau Vorkoeper erläutert zwei Beispielen, um die Arbeit der Akademie vorzustellen: Sie zeigt dafür eine Sequenz aus einem Film vom Nevin Aladag aus Berlin, deren Thema vor allem die Sprachen der Stadt sind. Im zweiten Beispiel geht es um „Glaubenskulturen - Filme und Diskussionen in Wilhelmsburg“ es wird u.a. in Kooperation mit der Projektpfarrstelle der nordelbischen Kirche in Wilhelmsburg durchgeführt.

Das Projekt wird mit Weitergaben in Form von Reflexion, Publikation sowie öffentliche Präsentation enden.

In der anschließenden Diskussion wird die Konzeption des Elbinselsommers 2009 grundsätzlich positiv bewertet. Es wird darauf hingewiesen, dass es geboten erscheint, die bestehenden kulturellen Aktivitäten der Elbinseln in die Planungen mit einzubeziehen. Andererseits wurde eine eher internationale Ausrichtung gewünscht.

Frau Vorkoeper bestätigt, dass sie in Kontakt mit Trägern von Kultureinrichtungen wie dem Freizeithaus Kirchdorf und dem Bürgerhaus stehe, allerdings könnte nicht jede der

vielfältigen kulturellen Aktivitäten der Elbinseln aufgenommen werden, da dies den Elbinsel Sommer'09 überfrachten und das Konzept aufweichen würde. Aufgrund der Konzeption des Elbinsel Sommers sei es notwendig, dass auch Künstler von außen Impulse setzen würden. Auf Nachfrage teilt Frau Vorkoeper mit, dass den Kuratorinnen ein Budget von 250.000 € zur Verfügung stehe.

4. Mode von der Veddel, Edmund Siemers (Förderwerk Elbinsel e.V.)

(Anmerkung des Protokollanten: Im Anhang befindet sich eine Stellungnahme des Förderwerk Elbinsel e.V.)

In einem kurzen Vorwort geht Herr Lied darauf ein, dass er in der 26. Sitzung des Gremiums am 27.01.2009 das Projekt kurz angesprochen hatte.

Herr Siemers führt aus, dass neben ihm an dem Projekt Mode von der Veddel maßgeblich Sibilla Pavenstedt und Rolf Kellner beteiligt sind. Allen Projektbeteiligten sei eine Vernetzung mit Akteuren auf der Veddel wichtig. So sei man auch im Stadtteiladen Veddel zu Gast, Frau Lammar vom Stadtteiladen Veddel unterstütze das Projekt.

Anhand folgender Folieninhalte erklärt Herr Siemers was das Förderwerk Elbinsel e.V. erreichen möchte und was es darstellt.

Der Förderwerk Elbinsel e.V. möchte:

- Couture-Design auf der Veddel produzieren
- das Potential nutzen, das Frauen verschiedener ethnischer Gruppen bieten
- schulen, Logistik testen und die flexible Arbeit als wettbewerbsmäßigen Teil eines Produktionsprozesses aufbauen.

Der Förderwerk Elbinsel e.V.:

- ist ein kleines regionales Textilprojekt und kein staatliches Hilfswerk
- ein gemeinnütziger Verein, aber kein Wohltätigkeitsverband
- vergibt keine Zeugnisse oder Abschlüsse, sondern bietet eine Perspektive in die Arbeitswelt
- bildet in der Praxis aus und strebt die flexible Produktion am Heimarbeitsplatz an
- arbeitet gezielt auf der Veddel und in Wilhelmsburg, ist aber kulturell weltoffen
- fördert individuell und projektorientiert.

Um Näherinnen auf der Veddel zu finden, wurden zwei Informationsveranstaltungen mit insgesamt ca. 70 teilnehmenden Frauen durchgeführt. Ungefähr 40 Frauen hätten einen Fragebogen ausgefüllt, von den 15 dann ausgesucht wurden. Diese Anzahl wurde dann noch mal auf 8 reduziert, der aktuelle Stand ist, dass das Förderwerk mit 6 Frauen in die Realisierungsphase gehen möchte. Zur Zeit befände sich das Projekt noch in der Probephase. Die IBA Hamburg GmbH unterstütze das Projekt mit 21.000 € (Begleitung, Öffentlichkeitsarbeit), das wirtschaftliche Risiko trage Frau Pavenstedt.

Um festhalten zu können, was Schulungs- und was Arbeitszeit sei, werde ein Logbuch geführt. Gemeinsam mit den Näherinnen wird für jedes Kleidungsstück eine Richtstundenzahl festgelegt. Sollte sich abzeichnen, dass diese Zeit nicht ausreichen wird, so wird über die Gründe gesprochen und eine neue Vereinbarung getroffen. Da die allermeisten Frauen Vorkenntnisse im Häkeln und Stricken mitgebracht hätten, wurde ihre Arbeit darauf abgestimmt.

Aufgrund der verschiedenen Lebensverhältnisse der Frauen sei es notwendig, viele verschiedene Einzellösungen für die Arbeitsverhältnisse zu finden. Der zeitliche Aufwand, der sich damit verbindet, wurde anfangs von den Beteiligten unterschätzt. Nur durch großes Engagement und Idealismus der Projektverantwortlichen war diese Arbeit zu leisten.

In der anschließenden Diskussion werden Nachfragen gestellt, sowie positive als auch kritischen Stellungnahmen abgegeben.

Auf Nachfrage erklären Herr Siemers, Frau Lammar und Herr Kellner, dass:

- vor allem auf der Veddel produziert werde, der Slogan des Projekts sei "Made in Veddel". Noch sei man in der Probephase, eventuell könnte noch ein Ladenlokal auf der Veddel gemietet werden
- die Frauen vorwiegend auf ihren eigenen Haushaltsnähmaschinen arbeiten würden
- dass die Verbrauchsmaterialien wie Wolle, Nadeln etc. den Frauen gestellt werden würden
- die Frauen unterstützt werden eine weitere Tätigkeit zu finden, wenn sie aus dem Projekt ausscheiden, dies gelte auch für diejenigen, mit denen kein Arbeitsverhältnis eingegangen wurde (z.B. werden Frauen an die Grone-Schule weiterempfohlen)
- Verträge auf die Bedürfnisse der Frauen abgestimmt werden und sie auch in Steuerfragen unterstützt werden
- für Häkeln und Stricken die Lohnzahlungen in Deutschland recht niedrig seien. Das Förderwerk Elbinseln würde für das Nähen 7 €/ Stunde bezahlen und für das Häkeln/ Stricken 6,33 €/ Stunde. Zur Orientierung wurde sich an der Ausbildungsvergütung für NäherInnen orientiert und Gespräche mit der Handwerkskammer geführt
- die Frauen keine Vollbeschäftigung anstreben würden.

Kritisch angemerkt wird von einigen Mitgliedern, dass:

- Heimarbeit nicht zeitgemäß sei
- es nicht zutreffend wäre, ein Bild von eingesperrten Frauen auf der Veddel darzustellen
- der Stundenlohn zu niedrig sei
- es gut wäre, wenn das Projekt die Existenzgründung von Frauen direkter fördern würde
- 8 € eine Minimumentlohnung sein sollte
- das Projekt nicht IBA würdig sei
- das Projekt nicht notwendig sei, da es Gründernetzwerke gäbe.

Positive Anmerkungen zu dem Projekt sind, dass:

- es gut sei Anlässe für Sozialkontakte zu schaffen, insbesondere für familiengebundene Frauen
- Heimarbeit auch Vorteile haben kann, außerdem könne ja auch im Atelier von Frau Pavenstedt gearbeitet werden
- sich aus der Konzeption des Projekt keine zwangsläufige Ausbeutung ergebe.

Frau Lammar zeigt sich erstaunt über die negative Stimmung, die dem Projekt entgegengebracht wird. Das Projekt fördere einen regen Austausch, ein lebendiges Netzwerk werde unterstützt, z. B. wurden für das Stadtteilhaus auch Schlüssel an Projektteilnehmerinnen herausgegeben.

Herr Siemers erklärt, dass 1 Person die Veddel nicht verlassen konnte oder wollte, auch nicht für die Besuche im Atelier für Frau Pavenstedt. Diese Frau konnte nicht überzeugt werden, in dem Projekt weiter zu machen. Herr Siemers führt weiter aus, dass er nicht den Eindruck von eingesperrten Frauen auf der Veddel erzeugen wollte.

Herr Lied bemerkt, dass die Höhe der Entlohnung noch nicht abschließend geklärt sei.

Herr Kellner betont, dass die Beteiligten mit hohem Idealismus bei der Sache wären und es angemessen wäre, wenn dieses Engagement auch gesehen werde und bei der Bewertung des Projekt einfließen würde.

Herr Siemers lädt die Mitglieder des Gremiums ein, sich das Projekt auf der Veddel anzuschauen, es sollen dafür Termine vereinbart werden.

5. Zentrum für Lokale Ökonomie, Bildung und Qualifizierung im Gebäudekomplex Am Veringhof 7, Kurzdarstellung Herr Eich

Herr Eich führt aus, dass das Zentrum für Lokale Ökonomie, Bildung und Qualifizierung ein Gemeinschaftsprojekt der IBA zusammen mit mehreren anderen Trägern sei, darunter z.B. Sport ohne Grenzen e.V., Mr. Kebab und Gangway e.V.

Das Zentrum beinhalte:

- das Zentrum für Unternehmensgründung und -förderung
- den Produktions- und Qualifizierungsbereich Textil, Mode und Design
- verschiedene Bildungs-, Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen
- das Community Dance und SportsCentre Hamburg
- Ausstellungs-, Show- und Veranstaltungsräume für Seminare, Schulungen und Besprechungen mit einer Cafeteria

Die IBA GmbH unterstützt das gesamte Vorhaben, da es bestehende und neue Beschäftigungs-, Bildungs- und Qualifizierungsvorhaben für benachteiligte Gruppen des Arbeitsmarktes mit realistischen Ansätzen der Kreativen Ökonomie in einer Weise zu verbinden sucht, die bislang nicht existieren.

Für das Gelingen des Projekts sei es notwendig, dass die Sprinkenhof AG als Eigentümer des Gebäudes einen moderaten Mietzins erheben würde. Das Gebäude sei stark sanierungsbedürftig, es müssten insgesamt rund 5 Millionen Euro finanziert werden.

Vorsichtig geschätzt können 40 neue Arbeitsplätze im erwerbswirtschaftlichen Bereich, 100 neue Arbeitsplätze in der öffentlich geförderten Beschäftigung, 40 berufsvorbereitende Ausbildungsplätze sowie 40 Arbeitsplätze im Bereich der Existenzgründung (einschließlich des Cafeteria-Betriebs) schrittweise entstehen.

Auf Nachfrage erklärt Herr Eich, dass die Ansprache von Zuwendungsgebern und Sponsoren neben der Erarbeitung eines betriebswirtschaftlichen Konzepts einen der nächsten Schritte darstellt. Im Rahmen einer 2-jährigen Anhandgabe können die Träger das Projekt weiter entwickeln, zwischen den Projektträgern und der Sprinkenhof AG werde ein Risikoausgleich vereinbart.

6. Aktuelles

- Herr Kriegs berichtet, dass die Bauarbeiten für den Park (Gewässerentschlammung, Kampfmittelräumdienst, Brückenbau, Wege- und Leitungsbau) im Bereich Mengestraße / Georg-Wilhelm-Straße begonnen haben. Zur Absicherung der Baustelle wurde dieser Teil des Parks eingezäunt. Die igs 2013 hat einen Informationscontainer aufgestellt, um die Fragen aus dem Stadtteil unmittelbar beantworten zu können (Sprechzeiten: Montags und Freitags 16.00 – 18.00, Mittwochs 10.00 – 12.00)
- Herr Kriegs verteilt eine Broschüre, mit der vor allem potenzielle Investoren für den neuen Hallen- und Gebäudekomplex angesprochen werden sollen.
- Die Entscheidung über die Verlagerung des Hallenbads sei noch nicht getroffen worden, so Herr Kriegs. Einzelne Wortmeldungen bringen zum Ausdruck, dass das Schulschwimmen auch weiterhin in dem Schwimmbad stattfinden müsse. Darüber hinaus sollte unbedingt ein Außenbereich geplant werden. Das Schwimmen sollte durchgehend - auch während einer eventuellen Bauzeit an anderer Stelle – möglich sein. Anhand einer Zusammenschau der Kriterien für dieses Projekt soll das Thema wieder behandelt werden.

- In Januar 2009 hat das Gremium einen Antrag über eine Labor mit dem Thema Innovative Verkehrslösungen verabschiedet, bei dem es um die verkehrliche Gesamtlösung auf den Elbinseln gehen soll. Ein Gremiumsmitglied berichtet, dass für eine solche Veranstaltung die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) für die IBA der zentrale Partner wäre. Die BSU (Amt für Verkehr und Straßenwesen) sei anscheinend nicht bereit, einen solchen Termin mit durchzuführen, das Labor komme daher wohl nicht zustande. Die Südtrasse, die von der Behördenleitung favorisiert würde, wäre zum Scheitern verurteilt, da sie in Wilhelmsburg keinen Anklang fände. Für den 04.04.2009 14 Uhr in Kirchdorf-Süd sei eine Demonstration gegen die aktuellen Verkehrsplanungen angesetzt.

Anwesenheit

Als stimmberechtigte Mitglieder

Kazim Abaci, Liesel Amelingmeyer, Lüder Bartels, Bettina Kiehn, Dittmar Loose, Hans-Jürgen Maas, Karin Meise, Volker Schenk, Corinna Peters-Leimbach, Gorch von Blomberg, Layla Dawson, Klaus-Carsten Beck, Anna Becker, Jan Peters, Andre Gesché,

Als Vertreter der Fraktionen

Rainer Roszak

Als Vortragende

Edmund Siemers (Förderwerk Elbinsel e.V.), Rolf Kellner (üNN GmbH), Ute Vorkoeper (Kuratorin Elbinselsommer 2009), Andrea Röpke (Kuratorenteam Elbinselsommer 2009), Frau Lammar (Stadtteilladen Veddel), Gerti Theis (IBA Hamburg GmbH), Gottfried Eich (IBA Hamburg GmbH)

Als Vertreter der Gesellschaften

Claus Kriegs (igs 2013 GmbH)

Als Gäste

Katja Stock (IBA Hamburg GmbH), Hans Lied (IBA Hamburg GmbH), Rolf Königshausen, Herbert Wolf, Frau Schipperuit (Grone Networks), Rainer Kupisch (Bezirksamt Hamburg-Mitte)

Anhang

Kommunikation „Made auf Veddel“

Stellungnahme zum Ergebnisprotokoll der 28. Sitzung des IBA / igs Beteiligungsgremiums am 24.03. 2009 Förderwerk Elbinsel e.V.

Stellungnahme zu den kritischen Anmerkungen

1. Heimarbeit sei nicht zeitgemäß
2. Kein Bild von eingesperrten Frauen auf der Veddel
3. Stundenlohn sei zu niedrig/ 8,00 Euro als Minimallohn gefordert
4. Direktere Förderung von Existenzgründungen/ Dopplung mit Gründernetzwerk
5. Projekt nicht IBA würdig

1. Heimarbeit sei nicht zeitgemäß

Es gibt einen Unterschied zwischen Heimarbeit und freier Arbeitsplatzwahl, wie Herr Mayer vom Arbeitsschutz in einem IBA Treffen erklärte.

Das Projekt „Made auf Veddel“ strebt die freie Wahl des Arbeitsplatzes als moderne und flexible Arbeitsform an. Gleichzeitig werden Produktionsmittel und Räumlichkeiten als Alternative angeboten und in einem zeitlich begrenzten Rahmen auch gefordert.

- Frauen bekommen Nähmaschinen und Produktionsmittel, wie Garne gestellt
- Lediglich für Handarbeiten können sie sich alternativ mit Ihren Kolleginnen treffen und den Arbeitsplatz in den Räumen der Veddel Aktiv e.V. oder andernorts frei wählen
- Die flexible Wahl des Arbeitsplatzes ermöglicht den Damen, sich gegenseitig zu besuchen und Rücksicht beispielsweise auf das Beaufsichtigen von Kindern und anderen Verpflichtungen zu nehmen

2. Kein Bild von eingesperrten Frauen auf der Veddel

Wie im Protokoll weiter unten erwähnt trifft das Bild von eingesperrten Frauen auf der Veddel nicht zu.

Zutreffend ist, dass die meisten Frauen in traditionellen Familienverhältnissen leben und Verpflichtungen haben. Dies trifft beispielsweise insbesondere auf eine Witwe zu, die an unserem Projekt teilnimmt und zu festen Zeiten zu Hause sein muss, um sich um die Kinder zu kümmern.

Das Projekt „Made auf Veddel“ versucht auf diese Anforderungen, die das Leben an die Frauen stellt, mit folgenden Mitteln einzugehen:

- Flexible Arbeitszeiten
- Wählbare Arbeitsvolumina
- Bedingt freie Arbeitsplatzwahl

Nach ersten Erfahrungen stellt sich heraus, dass sich die Frauen gegenseitig besuchen bzw. sich verabreden und somit reger Austausch und Ortswechsel entsteht!

3. Stundenlohn sei zu niedrig/ 8,00 Euro als Minimallohn gefordert

Der Stundenlohn für das Stricken und Häkeln orientiert sich mit 6,33 Euro am Heimarbeitsgesetz, wobei es sich nicht um Heimarbeit im eigentlichen Sinne handelt, da Lohnfortzahlung zugesichert wird und kein Stücklohn, sondern Stundenlohn gezahlt wird. Das Häkeln und Stricken per Hand ist in Deutschland kaum noch vorhanden und kann nur noch in der Anfertigung von Einzelstücken realisiert werden. Diese Arbeiten werden oftmals „nebenbei“ erledigt, sodass die Frauen sich mündlich während der Arbeit austauschen, Fernsehen oder Kochen. Schneidereien arbeiten mit älteren Damen, die aufgrund von Stücklohnberechnungen mit 5,00 Euro bezahlt werden.

Für das Nähen waren 7,00 Euro angesetzt, um den Frauen ohne Ausbildung und z.T. ohne ausreichende Sprachkenntnisse einen Lohn oberhalb der üblichen Ausbildungsvergütungen anzubieten.

Eine Anhebung auf den vom Beteiligungsgremium geforderten Mindestlohn von 8,00 Euro ist bei weitem über dem Marktniveau und verklärt die Perspektiven für die Zukunft. Dies bedeutet, dass die Chance auf Drittaufträge sinkt und bei einer Überführung in eine Ausbildung oder Selbständigkeit das Lohnniveau sinkt.

Trotz der Gefährdung der Marktfähigkeit des Projektes ist die Pavenstedt & Pauli GmbH gewillt für die Projektdauer den Stundenlohn von 8,00 Euro für das Nähen zu bezahlen, um der Empfehlung des Beteiligungsgremiums nachzukommen.

4. Direktere Förderung von Existenzgründungen/ Dopplung mit Gründernetzwerk

Die Existenzgründung ist für die Teilnehmerinnen des „Made auf Veddel“ Projektes zum jetzigen Zeitpunkt keine Option. Wir setzen zwei Schritte vorher an! Eine Frau spricht beispielsweise so schlecht deutsch, dass sie Ihre Tochter zum Übersetzen mitbringt. Die Existenzgründung stellt lediglich eine Perspektive bei weiterer Qualifizierung dar.

Prioritäten des Projektes sind:

- Förderung der Fertigkeiten und der Kreativität
Die Teilnehmerinnen haben bisher keinerlei Ausbildung und gehen alternativ Reinigungsjobs für 4,50 Euro/ Std. nach!
- Kommunikation
Bsp.: Frau B. nimmt Deutschunterricht, um sich mit SP besser austauschen zu können.
- Integration
Auseinandersetzen mit der Welt des Couture-Design. Teilnahme am Arbeitsprozess von Ausbildungsbetrieben
- Selbstbewusstsein
Erkennen der eigenen Potentiale und Identifikation mit dem Stadtteil

Eine Lehr- und Gesellenzeit kann nicht in 4 oder 10 Monaten nachgeholt werden. Eine Überführung in eine Ausbildung zur Damenschneiderin oder eine Teilnahme am Gründernetzwerk wären erfolgreiche Weiterführungen in der Zukunft. So eine Überführung stellt nicht ein unmittelbares Projektziel dar, wären aber wünschenswerte Projektergebnisse, denen der Verein nicht im Wege stünde.

5. Projekt nicht IBA würdig

Das Projekt wurde vor Abschluss der Qualitätsvereinbarung von der IBA-Hamburg als förderungswürdig befunden. Wesentliche Forderungen der IBA sind erfüllt worden, um IBA würdig zu sein. Dazu gehören insbesondere folgende Punkte:

- Förderwerk Elbinseln e.V. wurde als gemeinnütziger Projektträger anerkannt
- Pavenstedt & Pauli GmbH zahlt mindestens marktübliche Löhne
- Wir sehen die flexible Arbeitsplatzwahl in Kombination mit dem Angebot eines festen Produktionsortes als die optimale Lösung für das Umfeld unserer Projektteilnehmerinnen an

Termine für einen Besuch des „Made auf Veddel“ Projektes

Besuch der Damen in einem Projekt-Meeting in den Räumen des Veddel Aktiv e.V., Veddel Brückenstrasse/ Ecke Immanuelstieg:

- Mittwoch, 13. Mai 2009
- Mittwoch, 20. Mai 2009

Um die Teilnehmerinnen nicht zu verunsichern, muss die Besucherzahl kontrolliert werden. Wir bitten Sie daher sich vorher bei Herrn Paulsen anzumelden. Die Termine finden nach Vereinbarung mit den Damen am Nachmittag statt. Die genaue Uhrzeit wird Ihnen dann individuell mitgeteilt. Falls es zu viele Besuchs-Anfragen gibt, wird ein dritter Termin vereinbart.

Tag der offenen Tür im Atelier Pavenstedt, Lange Reihe 13, in St. Georg

- Freitag, 22. Mai, von 16 – 19 Uhr

Auch für diesen Termin bitten wir Sie, sich rechtzeitig bei Herrn Paulsen anzumelden.